

urbane *gärten* münchen



Urbane Gärten – Lernorte für
eine nachhaltige Entwicklung

Stiftungsinitiative Urbane Gärten München



Mit freundlicher Unterstützung der



urbane-gaerten-muenchen.de

- Stiftungsinitiative seit 2011
- Wir **vernetzen** die Gemeinschafts-, Kraut- und Kleingärten, Schul-, Lese- und Hochschulgärten in München und machen urbangärtnerische Initiativen **sichtbar**.
- **Website** u.a. mit Gartenüberblickskarte und Newsletter. **Netzwerktreffen**, Gartenrundgänge und Workshops.
- Wir setzen uns für den **Erhalt** der bestehenden urbanen Gärten und das **Schaffen** von weiteren Gärten an, damit künftig **allen** Münchner*innen in **fußläufiger** Reichweite eine Möglichkeit zum Gärtnern zur Verfügung steht.

Essbare Stadt:



In München...

gibt es ca. **30** organisierte Gemeinschafts- und Nachbarschaftsgärten,
ca. **25** Krautgartenstandorte und 8.700 Parzellen
in **83** Kleingartenanlagen.

Dazu kommen Schulgärten und einige Hochschulgärten und kleinere, privat organisierte Initiativen.

urbane gärten münchen



Startseite

Urbane Gärten

Netzwerk

Infos & Tipps

Biete & Suche

Leihe & Teile

Termine

Gemeinschaftsgärten

Balanpark

Krautgärten

Bienengarten Pasing

Kleingärten

EineWeltHaus-Garten

Pädagogische Gärten

Essbare Stadt

Therapeutische Gärten

Experimentiergarten im
ÖBZ

Bewohner*innengärten

Schulgärten

Gemeinschaftsgarten am
Goldschmiedplatz

Hochschulgärten

Gemeinschaftsgarten
Eching

Mitarbeiter*innengärten

Gemeinschaftsgarten
Ottobrunn

Lesegärten

Weitere Gartenprojekte

Generationengarten im
Petuelpark

Giesinger Grünsitz

Suche

Abonniere unseren Newsletter

E-Mail *

Vorname

Nachname

Eine oder mehrere Liste(n) aus-
wählen:

- Newsletter
 Netzwerktreffen



Gemeinschaftsgarten Stadtacker am Ackermannbogen



Interkultureller Gemeinschaftsgarten Blumenau



Nachbarschaftsgarten Kirchen Ecke Seerieder, Heidhausen

urbane
gärten
münchen
sind vielfältig

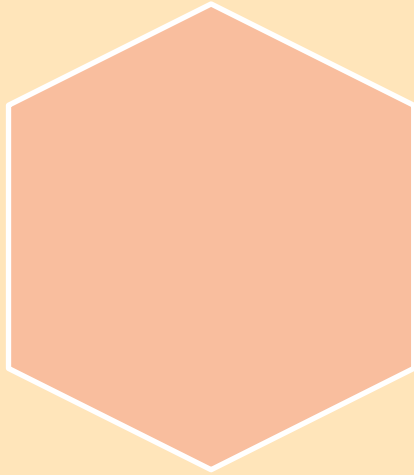
folge den
Pfeilen

INTERKULTURELLER
GEMEINSCHAFTSGARTEN

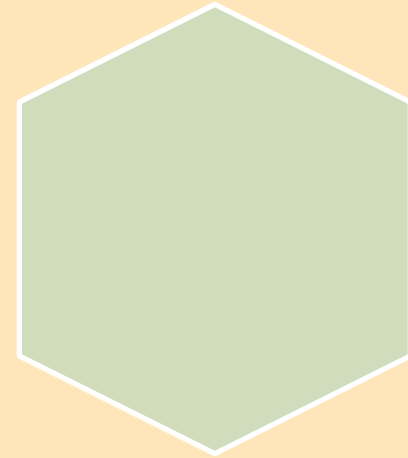
Interkultureller Gemeinschaftsgarten Grünstreifen, Oberföhring

Was lehren urbane Gärten?

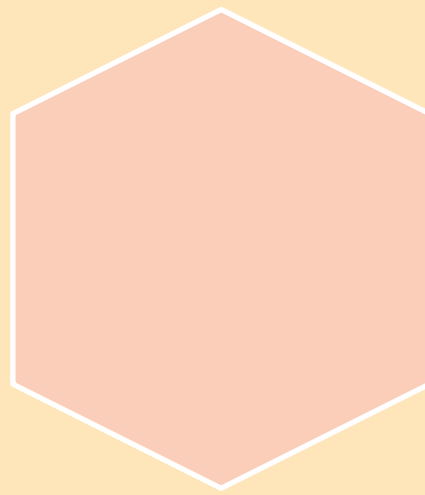




- urbane Gärtner*innen lernen die **Produktionsbedingungen** ihrer Ernährung kennen.
- Sie lernen pflanzliche Lebensmittel und die **Vielfältigkeit von pflanzenbasierter Ernährung** kennen
- Sie lernen Verwertbarkeit von Lebensmitteln kennen – das hilft, **Lebensmittelverschwendung** zu vermeiden



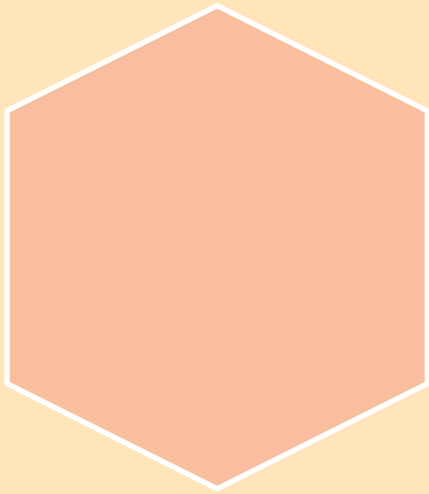
- urbane Gärten sind Räume des **gemeinsamen Handelns**, der **Mitgestaltung** von urbaner Umwelt und der wohnortnahen **Erholung**.
- Der **Zugang** ist abhängig von **Lebens- und Wohnlagen** – Je dichter die Besiedelung, desto höher ist der Bedarf
- Ein gleichberechtigter Zugang zu urbanen Gärten ist wichtig für **Ernährungssouveränität**.



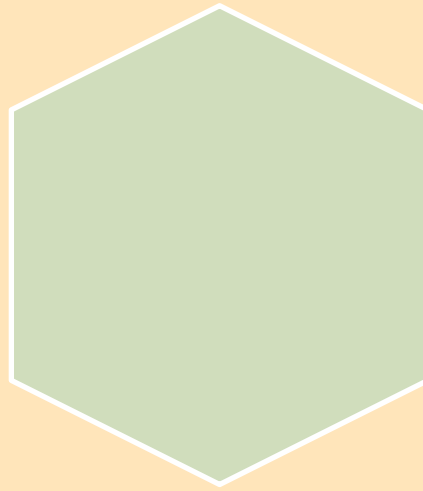
- urbane Gärten sind Räume des **interkulturellen, intersozialen und intergenerationellen Kontakts**.
- urbane Gärtner*innen lernen voneinander, miteinander und übereinander. Dafür braucht es **Projekte**, die **betreut** werden.
- Lebensmittel aus den **Herkunftsländern** und **Unabhängigkeit** vom Angebot des Lebensmittelhandels ist **Ernährungssouveränität**.
- **Inklusion** von Nachbar*innen aus **verschiedenen sozialen Milieus**
- Gärtnern wirkt Vereinsamung im **Alter** entgegen.



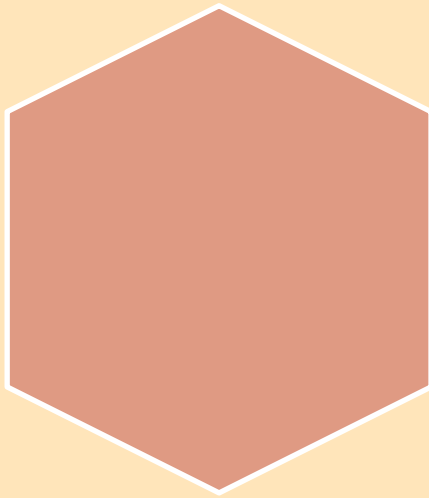
- Urbane Gärten sind oft die einzige Möglichkeit des **Naturzugangs**
- Kinder und Erwachsene lernen, dass die **Ernte** von ökologischen Bedingungen abhängt: Boden, Wasser, Klima; Pflanzengemeinschaften, bestäubende Insekten usw.



- gärtnerisches Handeln wirkt sich auf die Umwelt aus. Daraus kann man u.a. Schlüsse auf den **Zusammenhang zwischen Umwelt und Lebensmittelsicherheit** ziehen.



- Konkret: bei den **Krautgärten**, teilweise von **Grüngürtelbauern** und **-bäuerinnen** verpachtet (Verpachtung innerstädtischer Ehda-Flächen an Bürger*innen)
- **Interesse** an der landwirtschaftlichen und gärtnerischen Produktion bei urbanen Gärtner*innen
- Der **Wert und Preis** von ökologisch produzierten Lebensmitteln kann besser eingeschätzt werden; die Bereitschaft, **realistische/gerechte Preise** zu zahlen steigt.



*Essen ist
politisch*

- regional, saisonal und ökologisch produziertes, pflanzenorientiertes Essen zu bevorzugen, ist politisch.
- **Ernährungssouveränität** (s.o.) ist politisch.
- einige urbanen Gärtner*innen interessieren sich für **Landwirtschaftspolitik und Stadtplanung**.



- ... für Lebensmittel und ihre nachhaltige Produktion, für **Boden** nicht nur als Baugrund oder Spekulationsobjekt, für **Klimaschutz**, für **Lebewesen**, die **Welt des Gartens** den **Nachbar*innen...**

URBANE GEMEINSCHAFT

- ✗ GEMEINGÜTER, DIE DER ZUNEHMENDEN PRIVATISIERUNG UND KOMMERZIALISIERUNG DES ÖFFENTLICHEN RAUMS ENTGEGENWIRKEN.
- ✗ ORTE DER KULTURELLEN, SOZIALEN UND GENERATIONENÜBERGREIFENDEN VIelfALT UND DES NACHBARSCHAFTLICHEN MIT-EINANDERS.
- ✗ RÄUME DER NATURERFAHRUNG, DER BIODIVERSITÄT, DER ERNÄHRUNGSSOUVERÄNITÄT UND DES SAATGUTERHALTS.
- ✗ FREIRÄUME, DIE GEMEINSAM GESTALTET, ERHALTEN UND GEPFLEGT WERDEN UND DAMIT ORTE, DIE TEILHABE ERMÖGLICHEN. IN IHNEN GEDEIHT EINE KOOPERATIVE STADTGESELLSCHAFT.
- ✗ EXPERIMENTIERÄUME: DORT ERFINDEN UND GESTALTEN WIR, VERWENDEN WIEDER, REPARIEREN UND NUTZEN UM.
- ✗ ÖKOLOGISCHE ALTERNATIVEN FÜR VERSIEGELTE FLÄCHEN, BRACHEN UND ABSTANDSGRÜN.

EIN MANIFEST

DIE STADT IST UNSER GARTEN

IN VIELEN STÄDTEN ENTSTEHEN SEIT EINIGEN JAHREN NEUE, GEMEINSCHAFTLICHE GARTENFORMEN. DIESE URBANEN GEMEINSCHAFTSGÄRTEN SIND EXPERIMENTIERÄUME FÜR EIN GUTES LEBEN IN DER STADT. GEMEINSAM VERWANDELN WIR STADTGÄRTNER*INNEN BRACHFLÄCHEN IN ORTE DER BEGEGNUNG, GEWINNEN EIGENES SAATGUT, HALTEN BIENEN ZWISCHEN UND AUF HOCHHÄUSERN, EXPERIMENTIEREN MIT VERSCHIEDENEN FORMEN DER KOMPOSTIERUNG UND ÜBEN UNS DARIN, DAS GERÄTETE GEMÜSE ULTBAR ZU MACHEN, WIR SETZEN UNS FÜR EINE LEBENSWERTE STADT UND EINE ZUKUNFTSORIENTIERTE URBANITÄT EIN. TÄGLICH ERFAHREN WIR, WIE WICHTIG EIN FREI ZUGÄNGLICHER ÖFFENTLICHER RAUM OHNE KONSUMZWANG FÜR EINE DEMOKRATISCHE UND PLURALE STADTGESELLSCHAFT IST.

URBANE GEMEINSCHAFTSGÄRTEN SIND

- ✗ GEMEINGÜTER, DIE DER ZUNEHMENDEN PRIVATISIERUNG UND KOMMERZIALISIERUNG DES ÖFFENTLICHEN RAUMS ENTGEGENWIRKEN.
- ✗ BRÜCKEN ZWISCHEN STADT UND BÄUERLICHER LANDWIRTSCHAFT. GEMEINSCHAFTSGÄRTEN SENSIBILISIEREN FÜR HOCHWERTIGE LEBENSMITTEL UND FÜR EINE LANDWIRTSCHAFT, DIE DIE GRENZEN UND DEN EIGENWERT DER NATUR, GLOBALE GERECHTIGKEIT UND FAIRE PRODUKTIONSBEDINGUNGEN RESPEKTIERT.
- ✗ ORTE DER KULTURELLEN, SOZIALEN UND GENERATIONENÜBERGREIFENDEN VIelfALT UND DES NACHBARSCHAFTLICHEN MIT-EINANDERS.
- ✗ ORTE DER UMWELTBILDUNG, DES GEMEINSAMEN LERNENS, DES TAUSCHENS UND TEILENS.
- ✗ RÄUME DER NATURERFAHRUNG, DER BIODIVERSITÄT, DER ERNÄHRUNGSSOUVERÄNITÄT UND DES SAATGUTERHALTS.
- ✗ ORTE DER RUHE UND DER GESCHENKTEN ZEIT.
- ✗ FREIRÄUME, DIE GEMEINSAM GESTALTET, ERHALTEN UND GEPFLEGT WERDEN UND DAMIT ORTE, DIE TEILHABE ERMÖGLICHEN. IN IHNEN GEDEIHT EINE KOOPERATIVE STADTGESELLSCHAFT.
- ✗ EIN BEITRAG FÜR EIN BESSERES KLIMA IN DER STADT, FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT UND FÜR UMWELTGERECHTIGKEIT.
- ✗ EXPERIMENTIERÄUME: DORT ERFINDEN UND GESTALTEN WIR, VERWENDEN WIEDER, REPARIEREN UND NUTZEN UM.
- ✗ EINE GELEBTE ALTERNATIVE ZU VEREINSAMUNG SOWIE ZU GEWALT UND ANONYMITÄT.
- ✗ ÖKOLOGISCHE ALTERNATIVEN FÜR VERSIEGELTE FLÄCHEN, BRACHEN UND ABSTANDSGRÜN.

S U M M A S U M M A R U M

URBANE GÄRTEN SIND TEIL EINER LEBENSWERTE, LEBENDIGEN UND ZUKUNFTSFÄHIGEN STADT. IHRE BEDEUTUNG WÄCHST UND IHRE ZAHL STEIGT KONTINUIERLICH AN. GLEICHWOHL IST IHR RECHTLICHER STATUS NACH WIE VOR PREKAR UND IHR FORTBESTAND HÄUFIG NICHT GESICHERT. IN VIELEN KOMMUNEN ZÄHLT LEDIGLICH DER MONETÄRE WERT DER FLÄCHE, NICHT ABER DEREN BEDEUTUNG FÜR DEN STADTRAUM UND DIE STADTGESELLSCHAFT.

WIR FORDERN POLITIK UND STADTPLANUNG AUF, DIE BEDEUTUNG VON GEMEINSCHAFTSGÄRTEN ANZUERKENNEN, IHRE POSITION ZU STÄRKEN, SIE INS BAU- UND PLANUNGSRECHT ZU INTEGRIEREN UND EINEN PARADIGMENWECHSEL HIN ZU EINER „GÄRTENGERECHTEN“ STADT EINZULEITEN. SO WIE IN DER „AUTOGERECHTEN“ STADT ALLE DAS RECHT AUF EINEN PARKPLATZ HATTEN, SOLLTE IN DER GÄRTENGERECHTEN STADT ALLEN EIN FUSSLAUFICHER ZUGANG ZUR STADTNATUR GARANTIERT WERDEN. KONKRET HEISST DAS, DEN BEWOHNER*INNEN GESTÄTTUNGSRECHT IM ÖFFENTLICHEN RAUM EINZURÄUMEN.

WOHNUNGSNAHE, ÖFFENTLICHE RÄUME FÜR NICHT-KOMMERZIELLE NUTZUNGEN UND ANEIGNUNGSMÖGLICHKEITEN FÜR ALLE STADTBEOHNER*INNEN ZU GARANTIEREN, QUALITÄTSVOLLE GRÜNFLÄCHEN UND STADTNATUR UMZUSETZEN UND DABEI DIE BELANGE UNTERSCHIEDLICHER GRUPPEN VON MENSCHEN, TIEREN UND PFLANZEN ZU BERÜCKSICHTIGEN.

URBANE GÄRTEN SIND UNSER LEBENSRAUM. HIER BEGEGNET SICH VIelfALT, HIER WACHSEN PERSPEKTIVEN. DENN HIER ENTSTeht EINE AUF NACHHALTIGKEIT GEGRÜNDETE GESELLSCHAFT. WIR WOLLEN, DASS DIESE GÄRTEN DAUERHAFT WÜRZELN SCHLAGEN. DIE STADT IST UNSER GARTEN.

WWW.URBAN-GARDENING-MANIFEST.DE

<http://www.urban-gardening-manifest.de/>